



Visuell und mit den Händen untersuchte der Juror Louis Costa die Britische Kurzhaarkatze Chino von Nadine Herzig.

Bilder Begüm Ürek

Saisoneroöffnung Sarkasmus, der lustigste Umgang mit Vorurteilen

VON VICKY MÄDER

Nach einer langen Sommerpause wurde im Trottentheater am vergangenen Samstagabend die neue Theatersaison eröffnet. Bei einem vom Trottentheater offerierten Apéro wurde auf das neue Programm angestossen und über den bevorstehenden Auftritt von Komiker und Musiker Johnny Burn diskutiert.

Ein Ständchen für Hans

Während Kühe muhten, betrat Johnny Burn im Edelweisshemd die Bühne. Er erzählte dabei die Geschichte eines kleinen asiatischen Buben, der irgendwann in den Weiten des Kantons Luzern aufgewachsen ist und schon sein Leben lang mit diversen Vorurteilen gegenüber Asiaten konfrontiert wurde. Gleich zu Beginn fiel dem Komiker auf, dass die erste Reihe des Trottentheaters komplett leer war, was wirklich sehr schade war, da er definitiv mehr Publikum verdient gehabt hätte. Doch Johnny Burn nahm es mit Humor auf, sang ein Dankeslied für seinen Zuschauer Hans aus der zweiten Reihe, der die plötzliche Aufmerksamkeit ebenfalls mit Humor nahm.

Um es vorwegzunehmen: Johnny Burn war genial. Seine unverblüht ehrliche Art gegenüber seinen Zuschauern und sein zum Teil bitterböser Sarkasmus im Umgang mit Vorurteilen, die er immer wieder zu hören bekommt, machten den gebürtigen Kambodschaner einfach sympathisch. Er sprach vom Vorteil, zweisprachig aufzuwachsen, der es ihm schon mehr als einmal ermöglichte, sich am Telefon als seine Eltern auszugeben. So meldete er sich mehrmals in der Schule ab, weil seine Frisur nicht richtig sass oder er zu lange vor dem Fernseher sitzen musste.

Schwarzfahrer auf der A1

Doch eine der lustigsten Geschichten, die Johnny Burn an diesem Abend preisgab, war seine wilde Nacht, in der er ein halbes Kirschstängeli zu viel in die Realität zurück, als er die Polizeisirenen hinter sich hörte. Glücklicherweise gab es da noch seine zuverlässige Tante Wong, die ihn aus jedem Schlamassel zu befreien wusste.

Johnny Burn überzeugte nicht nur als Komiker, sondern auch als Musiker. Mit seiner Gitarre gab er von ihm geschriebene Lieder zum Besten, in denen er die verrücktesten Themen besang. Angefangen hatte es relativ unschuldig mit einer Liebeserklärung an die Milch und reichte bis zu einem seinem Nachbarn gewidmeten Lied, dem der Unterschied zwischen Kambodscha und Thailand nicht klar war.

In seinem rund zweistündigen Programm lachte das Publikum mehr als einmal Tränen, und jeder Einzelne verliess das Trottentheater frohen Mutes.



Johnny Burn unterhält sein Publikum mit Witz und Sarkasmus.

Bild Vicky Mäder

Rassekatzen mit Prämierung

An der 36. internationalen Katzenschau konnten sich die Besucher nebst dem Schönheitswettbewerb auch über die verschiedenen Rassen informieren.

VON CHRISTOPH MERKI

Schönheit sei Ansichtssache, sagt der Volksmund. Zumindest aber bei Katzen gibt es klare Kriterien, welche die Schönheit definieren. Darauf spezialisiert ist **Louis Costa**, der an der elften Katzenschau in der Neuhauser Rhyfallhalle als Juror amtierte. Von seinem Katzenwissen profitierte so **Helena Schmid Camenisch**, die sich noch in der Ausbildung zur Richterin befindet. An die 200 Katzen aus über 40 Rassen wurden von ihren Besitzern aus ganz Europa am vergangenen Wochenende den prüfenden Blicken der Juroren präsentiert. **Nadine Herzig** war mit dem Abschneiden von Kater Chino durchaus zufrieden, genau wie **Jasmin Kühne** und **Martin Brunner** aus Benken, welche gleich mit drei sibirischen Katzen auf Punktejagd waren. Gar alle ihrer teilnehmenden Katzen hätten einen Titel errungen, erzählen **Sonja und Markus Gnädinger**. Zwar zählt auch **Sonja Gnehm** das Züchten von Katzen zu ihren Hobbys, an Ausstellungen nimmt sie ihre Tiere jedoch nicht mit. Ein kostspieliges Hobby sei das Züchten, erklärte **Natalia Stab** aus Kleinandelfingen. Während sich die Teilnehmer vornehmlich auf ihre eigenen, meist flauschigen Vierbeiner konzentrierten, liessen sich zwischen den Käfigen auch interessierte Besucher ausmachen. Das leopardenähnliche Fell und das Wilde der Bengalkatzen faszinierten **Peter und Karin Etspüler** besonders. Mit einem eigenen Zuchtexperiment liebäugelnd, bewunderten so auch Ruth und René Wanner die verschiedenen Rassekatzen. **Samira Kempf** aus Büsingen hingegen wollte der bei ihr wohnenden syrischen Flüchtlingsfamilie einfach mal etwas Neues zeigen. Auch **Simone und Ursula Fischer** waren nicht auf der Suche nach Katzenzuwachs: «Wir haben schon vier Katzen auf unserem Hof, das ist genug.»



Nach 32 Jahren als Jurorin wurde Eva Wieland von OK-Präsident Alfred Wittich aus dem Amt verabschiedet.



An den flauschigen Katzen hatten die Geschwister (v. l. n. r.) Sina, Silvan und Lynn Staiger grosse Freude.



Eine Katze zum Mäusefangen und eine zum Schmusen, das wäre für Peter und Karin Etspüler die ideale Kombination.



Sichtlich angetan von den vierbeinigen Schönheiten war Amr Sarkis (10) mit seiner Gastgeberin Samira Kempf.



Sehr pflegeleicht sei ihre Katze Citta, betonte die stolze Besitzerin Charlotte Bürgler aus Schaffhausen.



Den internationalen Champion im Arm, erzählt Natalia Stab von der angestrebten eigenen Zuchtlinie.